

Zygopetalum

Willkommen im neuen Jahrtausend

Stephen M. Monkhouse und Peter J. Donovan

Stephen M. Monkhouse ist in der zweiten Generation Züchter und Besitzer von Adelaide Orchids in Süd-Australien, gegründet 1962. Er ist Kreuzungszüchter, Bewerter und internationaler Sprecher. Adelaide Orchids ist spezialisiert auf Züchtung und Kultur von Zygopetaium und Paphiopedilum.

Peter J. Donovan ist der Manager des Anzuchtbetriebs bei Adelaide Orchids in Süd-Australien mit 15 Jahren Erfahrung als Orchideenzüchter und Kreuzungsfachmann.

Die Geschichte in Kürze

Über die Gattung *Zygopetaium* wurde zuerst 1827 von William Jackson Hooker berichtet. Er nannte diese neue, charakteristische Gattung nach einer Pflanze, die ein Jahr zuvor von Mr. Mackay, dem Direktor des Dubliner Botanischen Gartens aus Brasilien importiert worden war. Die Pflanze, ordnungsgemäß *Zygopetaium mackayi* genannt, wurde wegen seiner historischen Bedeutung in vielen Zygopetalum-Sammlungen in aller Welt weiter kultiviert.

Es gab eine Zeit im frühen 20. Jahrhundert, wo die *Huntleya*-, *Bollea*-, *Pescatorea*-, *Promenea*-, *Kefersteinia*- und *Batemannia*-Gattungen, um nur ein paar zu nennen, auch in der Gattung *Zygopetalum* eingruppiert waren. Diese Gruppe gehört jetzt zur Zygopetalum-Allianz.

Heute, nach vielen Umklassifizierungen besteht die Gattung *Zygopetaium* aus weniger als 20 Spezies (einst waren es 50 Spezies), alle beheimatet in Südamerika bis Mittelamerika, dem südlichen Mexiko und Westindien, mit der größten Spezies-Dichte in Brasilien.

Die erste erwähnte *Zygopetalum-Hybride* wurde von Veitch 1874 angemeldet. Es war *Zygopetaium Sedenii*, eine Kreuzung zwischen *Zygopetaium mackayi* und *Zygopetaium maxillare* und zu Ehren von Mr. Seden, einem Züchter in Veitchs Anzuchtbetrieb benannt. Veitch machte keine weitere „geradlinige“ Zygopetalum-Kreuzung.

1877, drei Jahre später, meldete Oberst Clay von Wallassy aus Birkenhead eine Kreuzung von *Zygopetaium crinitum* und *Zygopetaium maxillare* an. Ihr wurde der Name *Zygopetaium Clayi* gegeben. Oberst Clay machte keine weitere Zygopetalum-Kreuzung. Ebenso wenig wie Mr. Perrenoud, der 1894 das *Zygopetaium Perrenoudii* (*intermedium x maxillare*) machte, noch Mr. Maron, der 1899 *Zygopetaium crinitum* und *Zygopetaium mackayi* kreuzte, um *Zygopetaium Secundum* zu machen. Sogar der berühmte Sandersche Anzuchtbetrieb produzierte nie mehr als zwei „geradlinige“ Zygopetalum-Hybriden.

Der Grund, weshalb die Kreuzungszüchter des 19. Jahrhunderts nicht mit der *Zygopetalum-Züchtung* weitermachten, liegt vielleicht in der genetischen Kraft der benutzten *Zygopetalum-Spezies*. Nach unseren Erfahrungen führt die Züchtung mit Spezies wie *Zygopetaium mackayi* und *Zygopetaium crinitum* nur zu wenig veränderten Kreuzungen, und ohne die Hilfe unserer heutigen, modernen Samenaufzucht-Verfahren hätte sich die *Zygopetalum-Züchtung* wie vor hundert Jahren als eine lästige und frustrierende Beschäftigung erwiesen.

Vielleicht lässt dieser kurze Blick in die Geschichte der Zygopetalum-Orchidee den Gedanken aufkommen, dass vor über hundert Jahren die Züchter verhältnismäßig schnell entdeckten, dass das Potenzial von *Zygopetalum* in der Stärke liegt, intergenerische Hybriden zu schaffen.

Frederick Sander ebnete den Boden zur Schaffung intergenerischer Hybriden sehr, wie das 1902 registrierte *Zygostylis Rolfeana* (*Otostylis lepida* x *Zygopetalum maxillare*) und das 1908 registrierte *Zygorhyncha Fletcheri* (*Chondrorhyncha chestertoni* x *Zygopetalum mackayi*). Sogar nach seinem Tod im Jahre 1920 machte Sanders Anzuchtbetrieb mit der Entwicklung von intergenerischen *Zygopetalum*-Hybriden weiter, und zwar mit *Zygocaste Van Belle* (*Lycaste skinneri* x *Zygopetalum mackayi*), angemeldet im Jahre 1945.

Sogar vor den frühen Intergenerischen von Sander gab es schon zwei Kreuzungen, die von Veitch gemacht wurden: *Zygocolax Leopardinus* (1886); eine Kreuzung von *Colax jugosus* und *Zygopetalum maxillare*. und *Galeopetalum Leucochilum* (1892); eine Kreuzung von *Galeottia burkei* und *Zygopetalum mackayi*. Über *Zygocolax Leopardinus* schrieb Veitch, „Es ist entschieden die bisher hübscheste der Zygopetalum-Hybriden.“

Intergenerische Zygopetalum-Hybriden hatten eine unmittelbare Auswirkung auf die Szene der Ausstellungen, wie das folgende Zitat aus Arthur Swinsons Buch *Frederick Sander: The Orchid King* bezeugt, „Auf der Tempeischau 1911 stellte Sander *Oncidium muelleri aus*, wofür er ein First Class Certificate (FCC) bekam. Aber das wahrscheinlich größte Interesse dieses Jahres erregte seine Kreuzung zwischen *Chondrorhyncha chestertoni* und *Zygopetalum mackayi*.“

Interessanter Weise wurde keines der oben aufgelisteten intergenerischen Hybriden plus ein Dutzend anderer als Eltern benutzt, und es sind keine Aufzeichnungen über Nachkommen zu finden. Warum? Wir werden wahrscheinlich nie eine endgültige Antwort bekommen. Vielleicht stoppte der Reiz der helleren, seltsamen und fantastischen Spezies die Entwicklung der Zygopetalum-Allianz. Man kann sich nur die Aufregung über den Strom der frisch entdeckten Orchideenspezies aus aller Welt vorstellen, der zu dieser Zeit ständig in die wartenden Gewächshäuser der wohlhabenden europäischen Sammler floss. Oder war es vielleicht die Frustration über die frühen Hybriden, die so

wenig auffällige Unterschiede zu den Eltern zeigten - wir können nur spekulieren. Wie auch immer, lange Zeit im letzten Jahrhundert war verhältnismäßig wenig getan worden, und somit waren in Sachen Zygopetalum-Züchtung wenig Fortschritte gemacht worden.

Es gab jedoch während dieses mageren Zeitraums der Zygopetalum-Züchtung eine Handvoll bemerkenswerter Ausnahmen, und zwar *Zygopetalum Blackii* (*crinitum* x *Perrenoudii*, 1914), *Zygopetalum B. G. White* (*Blackii* x *mackayi*, 1957), *Zygopetalum Artur Eile* (*Blackii* x *B. G. White*, 1969) und *Zygopetalum Titanic* (*John Banks* x *B. G. White*, 1986). Alle diese Hybriden verwirklichten den Traum von größeren und besser geformten Zygopetalen und legten die Grundlage für unsere modernen Zygopetalum-Hybriden. 99 % der *Zygopetalum*-Hybriden stammen nur von den vier oben aufgelisteten vier Spezies ab: *Zygopetalum crinitum*, *Z. intermedium*, *Z. mackayi* und *Z. maxillare*. Diese Tatsache trug ohne Zweifel zu einem Mangel in der Farbenvielfalt bei.

Deshalb verbleiben da zahlreiche Gelegenheiten, andere Zygopetalum-Spezies in die moderne Züchtung einzuführen. Nachkommen von

Zygopetalum pedicellatum und *Z. bolivianum* haben unlängst angefangen, mit positiven Ergebnissen aufzuwarten.

Die 1990-er

In den 1990-ern forderten die modernen Orchideenzüchter, sowohl die Liebhaber als auch die kommerziellen, neue Farben und Düfte. Intergenerische Hybriden wie die *Hamelweilsara* legten ein großes Stück Weges zurück, um diese Forderungen zu befriedigen. Spektakuläre Farben von kraftvollen Rottönen bis zu gesprenkelten Gold-, Blau- und Pinktönen erzeugend, besitzen *Hamelweilsaras* auch die Fähigkeit, zwei bis drei Mal pro Jahr mit vielblütigen Infloreszenzen pro Trieb zu blühen. Leider ging der Duft fast völlig verloren, und viele Züchter berichteten über die Beobachtung, dass die Pflanzen im Vergleich zu ihren *Zygopetalum*-Gegenstücken langsamer im Wuchs und anfälliger für Schädlinge und Krankheiten seien.

So setzte sich die *Zygopetalum*-Züchtung bis zur Einführung von *Neogardneria murrayana* in die Liste der intergenerischen *Zygopetalum*-Kreuzungspartner etwas sporadisch und planlos mit verhältnismäßig wenig kommerziellem oder Hobbyzüchter-Interesse fort. Die Kreuzung von *Neogardneria murrayana* und *Zygopetalum* Helen-Ku (der Schöpfer dieser Kreuzung bleibt weiter unbekannt) hat nicht nur die neue *Zygoneria* *Dynamo* geschaffen, sondern auch eine Explosion des Interesses an der *Zygopetalum*-Allianz ausgelöst.

Plötzlich dachte man bei *Zygopetalum* nicht bloß an diese braunen, grünen und purpurnen Dinger, die große Blüten an langen Blütenständen mit einem überwältigenden Duft tragen. Viele von uns haben den engagierten Orchideen-Liebhaber von seinem kaum zum Stehen gekommenen Lieferwagen springen und nach Sauerstoff schnappen gesehen, nachdem er den Ort der Ausstellung mit seiner Schaupflanze von *Zygopetalum mackayi* an Bord erreicht hatte! Jetzt steigen sie rasch im Beliebtheitsgrad als gut zu kultivierende Pflanzen, die im Wachstum kompakter sind als ihre Vorgänger, mit einer noch immer zunehmenden Palette von Farben und Zeichnungen sowie einer attraktiven Vielfalt an Düften.

Bis jetzt sind 17 verschiedene Gattungen an der Schaffung von 25 intergenerischen *Zygopetalum*-Hybriden beteiligt gewesen, die bis zu sieben verschiedene Gattungen in einer einzigen intergenerischen Hybride enthielten.

Man könnte einwerfen, dass die oben umrissenen historischen Ereignisse die *Zygopetalum*-Züchtung um 80 bis 100 Jahre hinter die vieler anderer Orchideengattungen zurück geworfen hat, aber vielleicht liegt hierin die Attraktion der *Zygopetalum*-Allianz in heutiger Zeit. Besonders wenn man berücksichtigt, dass etwa 10 000 *Cymbidium*-Hybriden und über 15 000 *Paphiopedilum*-Hybriden in den letzten ca. 140 Jahren angemeldet worden sind - ganz zu schweigen von den *Cattleya*-, *Odontoglossum*- und *Phalaenopsis*-Registrierungen. Die ungefähr 200 bis jetzt angemeldeten *Zygopetalum*-Hybriden erscheinen dagegen mager!

Es ist jedem Orchideenzüchter, der ein wenig Nachforschungen betreibt, klar, dass sich die oben erwähnten Gattungen (mit Ausnahme von *Zygopetalum*) durch Kreuzungen ungeheuer entwickelt haben. Riesige tetrapioide *Cymbidien* im Überfluss, fehlerlos ausgebildete Bögen von *Phalaenopsis* sind übliche Anblicke auf jeder Ausstellung, und Tisch um Tisch werden großartige *Cattleyen* und brillant gezüchtete *Odontoglossen* im Überfluss angeboten. Stellen Sie sie alle in einer Schau zusammen, und Sie haben den Inbegriff der Orchideenkultur!

In einer Zeit, in der viele Orchideen-Hybridiseure bzw. -Züchter sich überlegen, „wohin geht's jetzt?“ in Sachen Züchtung mit schon hoch entwickelten und praktisch vollkommenen Hybriden, ist jetzt, etwas verspätet, die *Zygopetalum*-Allianz wie ein frischer Wind auf der Bildfläche erschienen.

Zygopetalen bieten modernen Orchideenzüchtern die seltene Gelegenheit, „von Grund auf“ an der Entwicklung einer Orchideengattung beteiligt zu werden. Wie aufregend ist es, mit der Kultur von Pflanzen zu beginnen, die die letzten hundert Jahre verhältnismäßig unentwickelt geblieben sind! Vielleicht wird sich in dieser immer kleiner werdenden Welt nie mehr solch eine Gelegenheit ergeben!

Kommerzielle Beliebtheit

Die Geschwindigkeit sowohl der Entwicklung als auch der Beliebtheit der *Zygopetalum*-Allianz hat große Teile der Orchideenindustrie überrascht. Wir exportieren pro Jahr gut über 150 000 Pflanzen in die Länder der ganzen Welt, wo die Verbraucher etwas Besonderes verlangen - Zygopetalen befriedigen dieses Verlangen.

Neben ihrer auffälligen Erscheinung haben sie die lange begehrten „duftenden Blüten“, eine von den Verbrauchern seit vielen Jahren gesuchte Eigenschaft. Dieser Duft ist so unbändig, dass er die Leute über viele Meter Entfernung anzieht, um die Quelle dieses süßen Dufts zu suchen. Nach der Entdeckung dieser süß duftenden Orchideen gibt es häufig freundliche Bemerkungen.

Pflanzen, die solch eine Unzahl von Formen, Zeichnungen und Düften besitzen, werden an den Verkaufstagen des australischen Anzuchtbetriebes schneller verkauft als wir sie produzieren können!

Die Vorteile

Wie viele Orchideen blühen zweimal jährlich? Die Zygopetalen tun es!

Heutzutage ist die neuere Generation von Zygopetalen im erwachsenen Zustand kompakter im

Wuchs. Die Pflanzen haben in den meisten Fällen kürzere Blätter, etwas kleinere grüne Bulben und mehr Blütenstängel. Wenn sie blühen, sind die Pflanzen kompakt, und Pflanze und Blüten sind jetzt im Gleichgewicht. Die Farben haben mit einem Kaleidoskop von Blau-, Purpur- und Grüntönen über Gold-, Gelb- und Rottöne bis zu Braun-, Schwarz- und sogar Weißtönen immens zugenommen! Kombinationen von Schokoladenbraun und Grün waren bisher die einzigen vorhandenen Farben; jetzt gibt es Kombinationen von Gelb mit Rottönen, Gelbtönen mit Schwarztönen, zweifarbigen Blautönen, Grün und Rot, Weiß und Purpur, und die Liste hat kein Ende. In vielen Fällen zeigen sich bis zu vier oder fünf charakteristische Farben in einer

einigen Blüte. Lippenfärbungen werden variiert von den Grundfarben wie Rot, Purpur, Violett oder Blau, um ein paar zu nennen, bis zu gestreiften Mustern in Purpur, Rot oder sogar Kombinationen von gefleckten und gestreiften.

Der Duft ist nicht auf der Strecke geblieben. Die neuen Zygopetalen bieten einen noch mehr verbesserten Reiz, der Sie am Vorübergehen hindert. Der Duft ist eine solch lebenswichtige Überlegung geworden, dass keine Kreuzbestäubung gemacht wird, ohne ihn zu berücksichtigen. *Zygopetalum*-Blüten besitzen jetzt Düfte, die von Freesien bis zu Vanille, Rosen und sogar frischen Äpfeln reichen.

Wenn Sie auf einer Blumenschau ausstellen, werden die Leute, die das Sortiment der schönen Orchideen bewundern, immer die Frage stellen, „welche Blüten haben

diesen großartigen Duft?" Natürlich folgt sofort die Frage: „Wo kann ich solch eine Pflanze kaufen?"

Wir glauben fest, dass die Gattung *Zygoneria* für die *Zygopetalum*-Allianz Wegweisend ist, sowohl für den kommerziellen Erfolg als auch für Schaustände. Das unbezähmbare *Zga. Dynamo 'Splashes'* hat sich als ein außerordentlicher Elternteil von Zimmerpflanzen-Züchtungen bewährt, und es hat auch eine Menge gesunder Nachkommen erzeugt, wofür es erfreulicher Weise Schaustand-Auszeichnungen in ganz Australien empfangen hat. Zwei Hauptbeispiele für Nachkommen von *Zga. Dynamo 'Splashes'* sind *Zga. Adeiaide Meadows (Zga. Dynamo x Zygopetalum Titanic)*, welches auf den Schauständen der ganzen Welt rasch Fans gewinnt, und *Zga. Kings Park (Zga. Dynamo x Zygopetalum bolivianum)*, eine kompakt wachsende Pflanze, die fähig ist, schnell viele Infloreszenzen zu erzeugen - zweifellos ein Haupterfordernis für Pflanzenzüchter. Alle beiden Pflanzen verströmen einen Duft, der an frische grüne Äpfel erinnert und bald nach dem Aufstellen in einem Raum schnell eine angenehme Atmosphäre schafft.

Allgemeine Kultur

Die Anforderungen der *Zygopetalum*-Allianz unterscheiden sich nicht wesentlich von den erfolgreichen *Cymbidium*-Bedingungen. Als Kultursubstrat benutzen wir gelagerte Pinienrinde der ungefähren Körnung 10 mm - ein nützliches Nebenprodukt der Holzindustrie im Südosten von Südaustralien mit einem Zusatz von 20 Vol-% Isolite, (auch als granulierter Polystyrolschaum bekannt). Diese Mischung ist ideal für Töpfe ab 80 mm bis zu 175 mm. Für größere Topfgrößen empfehlen wir die Verwendung der Körnung 15 mm; für alle kleineren ersetzen wir die größeren Körnungen der Pinienrinde durch 5 bis 8 mm Größe. Die von uns benutzte Pinienrinde hat einen pH-Wert von 5. Um die Topfgröße zu bestimmen, geben wir beim Eintopfen meistens Raum für zwei Jahre Wachstum. Bei mehr als zwei bis zweieinhalb Jahren bis zum Umtopfen neigt der Pflanzstoff dazu, etwas sauer (pH 4) zu werden.

In unserem Anzuchtbetrieb stehen alle Pflanzen auf Tischen aus galvanisierten Stahlrohren und Maschendraht. Die Pflanzen, die einen Meter über dem Boden stehen, haben eine ausgezeichnete Luftzirkulation, was das Potenzial von Pilzkrankheiten niedrig hält und uns auch vor kleinen Überraschungen (z.B. Schlangen!) zwischen den Töpfen bewahrt.

Die *Zygopetalen* werden in Plastikgewächshäusern kultiviert und müssen das ganze Jahr hindurch mit größeren Temperaturschwankungen fertig werden. Die Winter in Adelaide können nachts 4 - 5° C kühl werden, während unser Sommer an den heißesten Tagen Temperaturen bis zu 43° C bringen kann. Die *Zygopetalen* werden souverän mit den kalten Wintern fertig, und die niedrigen Temperaturen sind für die Infloreszenzbildung erforderlich. Verdunstungskühler ermöglichen es uns, die Gewächshäuser während unserer heißen Sommer auf eine Maximaltemperatur von 30° C zu begrenzen. Die Pflanzen gedeihen innerhalb dieses Temperaturbereichs. Jeder Pflanzentisch im Anzuchtbetrieb hat sein eigenes unabhängiges automatisiertes Bewässerungssystem, wodurch optimale Kontrolle gewährleistet ist. Die Bewässerung läuft, bis Wasser aus den Entwässerungslöchern am Boden der Töpfe tropft: dies dauert je nach Topfgröße zwei bis vier Minuten. Im Hochsommer (und an wärmeren Tagen zu anderen Jahreszeiten) halten wir es für notwendig, die Pflanzen je nach Temperatur bis zu zweimal täglich abzukühlen - wir tun dies, indem wir die

Tisch-Bewässerungssysteme im Ein-Minuten-Zyklus laufen lassen. Die Lichtansprüche der *Zygopetalen* sind denen der *Cymbidien* gleich.

Was die Düngung betrifft, alternieren wir zwischen sieben Tagen mit löslichem Dünger von 3/4 Konzentration (verabreicht durch das Bewässerungssystem) und sieben Tagen reinem Regenwasser.

Wuchs, Initiierung und Stütze der Infloreszenzen

In vielen Fällen brauchen die Mitglieder der *Zygopetalum-Allianz* wenig oder keine Stütze. Die höher wachsenden *Zygopetalum mackayi*-Hybriden verlangen feste Stützen für ihre großen Blütenstände, um optimal auszusehen. Die Abkömmlinge von *Zygopetalum crinitum* brauchen jedoch nur für den Transport Stützen; sie besitzen von Natur aus kräftige aufrechte Blütenstände, auf denen sie ihre Blüten zur Schau stellen. Dies gilt auch für viele der neuen „temperierten“ *Zygopetalen*, wie *Zygopetalum Advance Australia* und umfasst besonders alle *Zygonerias* der neuen Generation, die ausgezeichnete starke Stängel besitzen.

Rechnen Sie bei einer ausgewachsenen, modernen *Zygopetalum*-Hybride mit zwei bis drei Stängeln pro Trieb, jeder zwischen fünf und sieben Blüten tragend (die Blütenanzahl wird mit der Weiterentwicklung der Gattung wachsen). Wenn die *Zygopetalum*-Hybriden im Stängel schwach sind, könnte die Ursache ungenügendes Licht sein. Schlechte Auswahl des Zuchtmaterials kann auch schwache Stängel verursachen.

Es ist ein verhältnismäßig großer Temperatursturz erforderlich, um die Infloreszenzen der *Zygopetalen* zu initiieren. Dies kann man auf verschiedene Arten machen (wir haben von einem Züchter gehört, der seine Pflanzen in den Kühlschrank stellt), aber der beste Weg ist die erprobte und echte, bei *Cymbidien* mit großem Erfolg angewandte Abkühlungsmethode durch einfaches Besprühen der Pflanzen mit Wasser, um die Temperatur zu vermindern. Die beste Zeit dafür ist der letzte Sommermonat und der letzte Wintermonat. Es ist erwähnenswert, dass die zunehmende Helligkeit gegen Frühlingsanfang auch stark zur Infloreszenzbildung beiträgt.

Kultur von *Zygopetalum* aus der Flasche

Der Hauptteil der Orchideen-Ausfuhren von Adelaide kommt aus Flaschen. Nach vielen Jahren, in denen die klassischen Erlenmeyer-Kolben benutzt wurden, verwenden wir jetzt durchsichtige, einen Liter fassende Plastikgefäße mit Schraubdeckeln. Jedes Gefäß enthält 55 Pflanzen, und diese sind viel seichter ohne Pflanzenschäden zu entnehmen als aus den „enghalsigen“ Typen - ganz zu schweigen vom zerbrochenen Glas! Nach der Entnahme aus den Flaschen waschen wir alles Agar von den Sämlingen ab und pflanzen sie einzeln in 5-cm-Röhren, wobei wir die früher erwähnte 5 bis 8 mm-Pinienrinde verwenden. Rechnen Sie damit, dass der Sämling ein paar Wochen braucht, um sich einzugewöhnen, aber von da an geht das Wachstum rasch.

Teilen

Das Teilen von *Zygopetalen* ist ebenfalls mit dem von *Cymbidien* identisch. Teilen Sie die Pflanzen auf keinen Fall in zu kleine Teilstücke: mindestens vier reife grüne Bulben ist ein guter Anhaltspunkt. Entfernen Sie von jedem Teilstück alle Rückbulben bis auf eine - diese Rückbulben können wie bei den *Cymbidien* abgeschlagen werden. Zentrieren Sie immer den neuen Trieb im Topf so gut es geht und topfen Sie so ein, dass der Boden der grünen Bulbe auf gleicher Höhe

mit dem Topfrand ist. In einigen Fällen (*Zygopetalum* Helen-Ku ist ein gutes Beispiel) gibt es Pflanzen, die „Kletter“-Neigung zeigen; dies ist dort der Fall, wo der neue Trieb deutlich höher erscheint als das Niveau des Kultursubstrats. Beim Umtopfen dieser Pflanzen positionieren Sie diese immer so, dass der neue Trieb mit dem Topfrand auf gleicher Höhe ist - dies kann erfordern, dass einige der vorhandenen grünen Bulben zum Teil versenkt werden, aber es muss sein.

Schädlinge und Krankheiten

Die Zygopetalum-Allianz leidet an mehreren der Schädlinge und Krankheiten, die andere Gattungen auch befallen, aber mit ein paar bemerkenswerten Ausnahmen. Wir haben nie ein *Zygopetalum* an einem Virus leiden gesehen: sie scheinen dagegen immun zu sein. Dies beruht nicht nur auf unserer Erfahrung, es wurde auch von dem berühmten James Veitch in seinem *Manual of Orchidaceous Plants* vor über einhundert Jahren berichtet. Wir sind sicher, dass viele andere Züchter, sowohl vergangene als auch gegenwärtige, dies auch bemerkt haben. Zygopetalen scheinen zudem eine ausgezeichnete natürliche Resistenz gegen die europäische Rote Spinne zu haben - sie haben gegen diesen Schädling in unserem Anzuchtbetrieb niemals eine Behandlung erfordert.

Woran Seiden sie denn dann? Pilzkrankheiten können ein Problem sein, wo Überkopf-Bewässerung, kalte Nächte, und schlechte Belüftung zusammen kommen. Dies kann leicht behoben werden, wenn man mindestens zwei der drei obigen Bedingungen korrigiert. Es ist auch erwähnenswert, dass *Zygopetalum crinitum*-Hybriden (mit Ausnahme der Varietät *loddigesii*) dazu neigen, für schwarze Flecken auf den Blättern anfällig zu sein, obwohl man dies über mehrere Generationen heraus züchten kann.

Auch Schildläuse befallen Zygopetalen, wobei Hamelwellsaras und Promenaeas weit anfälliger sind als andere Mitglieder der Allianz.

Neben diesen sind die Pflanzen nach unserer Erfahrung eher problemlos, und sogar der wenig wachsame Orchideen-Liebhaber sollte mit der Kontrolle der Schädlinge und Krankheiten an Zygopetalen keine Mühe haben. In allen Fällen ist die Behandlung von Schädlingen und Krankheiten an Zygopetalen die gleiche wie bei Cymbidien - konsultieren Sie bitte wegen der Produktliste Ihren lokalen Orchideenverein oder Zuchtbetrieb

Was bringt die Zukunft?

Dies ist eine Frage, die wir aus vielen verschiedenen Gründen immer wieder stellen. Ob aus persönlichen, finanziellen, Gesundheits- oder Hybridisierungsgründen, wie weit können wir die Entwicklung dieser neuen Zygopetalum-Allianz voraus sehen? Etwas, das wir sicher wissen, ist, dass Orchideen-Züchter und -Hybridiseure in aller Welt in ständig zunehmender Zahl fortfahren werden, die Zygopetalum-Allianz zu züchten und zu kreuzen. Ihre Bemühungen werden in eine Anzahl leichter zu haltenden Gattungen münden, die verschiedene hervorragende Eigenschaften tragen, alles, um den Stil und den Umfang der aufregendsten Gattung des neuen Jahrtausends weiterhin zu verbessern. Eine andere Sache, die wir sicher wissen, ist, dass auf diesem Weg viele Fehler gemacht werden. Zum Glück ist das Züchten von Orchideen keine exakte

Wissenschaft. Das Klonen wird bei der kommerziellen Produktion von

Zygopetalen auch in eine führende Position kommen: derzeit fängt erfolgreiches Klonen von Zygopetalen gerade an, in der Industrie Eingang zu finden.

Farben werden für Verkauf und Preisverleihung noch lebenswichtiger, und wir stellen uns vor, dass die vorhersehbare Zukunft echte Blautöne, fantastische Goldtöne und kristallklares Weiß bringen wird. Flächige Rottöne rangieren etwas weiter unten in der Skala, sind aber keineswegs unmöglich. Sorten mit gepunkteten Petalen treten in jüngster Zeit in Erscheinung (ein Ergebnis des Cotex-Einflusses), und diese können sich nur durch Weiterentwicklung verbessern. Auch einzigartige Musterarten treten innerhalb der Allianz in Erscheinung, Blüten aus flächigen Farben mit auffallend kontrastierenden Rändern und Lippen zeigen einen deutlichen Bürstenstil der Färbung - als ob sie buchstäblich vom Strich eines Malerpinsels hinzugefügt worden wäre. Diese, kombiniert mit der bestehenden Unzahl von Flecken, Punkten und Streifen, signalisieren: gute Zeiten voraus für Züchter und Kreuzungszüchter auf der ganzen Welt.

Ebenso lebenswichtig für den Verkauf, und neuerdings als gleich wichtig wie die Farbe erachtet, ist der Duft. Der Umfang der Düfte erweitert sich jährlich durch Düfte, die, wie wir glauben, zu jedem Geschmack passen: würziger Zimt, frische grüne Äpfel, Freesien, Vanille und echte Rose, um nur ein paar zu nennen. Was aus der Kreuzbestäubung einiger dieser unterschiedlich duftenden Pflanzen heraus kommen wird, ist ein erregender und den Mund wässrig machender Gedanke.

Kompakte Pflanzen werden die Norm sein, und alles, was zum Erreichen der Reife einen 15er Topf oder größer braucht, wird veraltet sein. Kommerzielle Orchideenzüchter haben Millionen Dollar in ihre Gewächshäuser investiert, und Kulturraum ist ein hochgeschätztes Gut.

Es gibt einen riesigen potenziellen Markt für Zygopetalen als Schnittblumen. Während wir diesen Artikel schreiben, liegt die gegenwärtige Lebensdauer für Zygopetalen in der Vase bei sieben bis zehn Tagen. Dies ist ein Gebiet, wo riesige Verbesserungen notwendig sind, wenn wir mit Cymbidien als Schnittblumen gleich ziehen sollen. Wenn die Vasen-Lebensdauer der Zygopetalen einmal mit der von Cymbidien verglichen werden kann, werden sie sich durch den zusätzlichen Reiz des Duftes auf dem Markt hervor tun. An der gegenwärtigen Blütenanzahl! eines einzelnen Stängels von *Zygopetalum* wird auch gearbeitet werden müssen.

Auf dem besten Weg ist ein Miniatur-*Zygopetalum*, deren Pflanzen in 10 cm-Töpfen reif werden und bis zu drei Mal im Jahr Miniaturblüten in einer Vielfalt an Farben und Mustern an mehreren aufrechten Stängeln tragen. Diese Pflanzen werden nicht höher als 20 cm wachsen, und mit dem in diese Zuchtlinie eingebrachten Einfluss von *Promenaeas* ist es mehr als wahrscheinlich, dass „Cocktail-Zygopetalen“ geboren sind.

Was wir noch am Horizont zu sehen glauben, ist, was die erste Hängekorb-Sorte der *Zygopetalum-Allianz* sein wird. Diese werden sich in der Registrierung einer aufregenden, nagelneuen Gattung zeigen. Wir lecken uns die Lippen vor Freude auf das Blühen des ersten dieser Sämlinge.

Wir sind glücklich, im Anzuchtbetrieb mehrere Sämlinge mit bunten Blättern zu haben. Dies liefert uns eine weitere Straße, die es zu erforschen gilt. Stellen Sie sich den Blickfang gesunder Zygopetalen mit auffallendem, durchgehend buntem Laub vor, das jeden Ort verschönern würde. Dies allein hätte schon die Fähigkeit, den Topfpflanzen-Markt für Orchideen, so wie wir ihn kennen, zu verändern.

Und schließlich warten wir mit angehaltenem Atem auf den ersten Züchter, der mit Colchicin experimentiert. Wir sind uns noch nicht über seine Verwendung in Bezug auf Zygotetralen im Klaren. Was können wir erwarten? Vielleicht riesige tetraploide Zygotetralen mit schwerer Substanz. Die Hauptbesorgnis bei solch einem Versuch zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist die Herabsetzung einer langsam wachsenden Blütenzahl, was unseres Erachtens ein zu großer Preis wäre, der auf den gnadenlos konkurrierenden Märkten von heute zu bezahlen wäre. Allein die Zeit wird es zeigen.

Insgesamt werden während der allernächsten Jahre und gut in das nächste Jahrtausend hinein die Zygotetralen der nächsten Generation weiter fortfahren, uns Farben, Düfte und Merkmale zu bringen, die fantastisch sind!

Aus *Orchid Digest*, Juli, Aug., Sept. 2000.

Der Artikel enthält 38 farbige Abbildungen.

Übersetzung Helmut Sorgler.